Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 33. Freitag, den 15. März 1844.

Zu den diesjährigen Wahlen der Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter sind die Termine angesetzt:

am Montag auf den 18ten März d. J.:

für den Heumarkt-Bezirk im Rathhause,
" " Berliner " " Schützenhause,
" " Jacobi " " Stadtverordneten-Lokale,
" " Dom " " Börsen-Lokale,
" " Speicher " " Gertrud-Stift,
" " Oberwiek " " dortigen Schulhause,

auf Dienstag den 19ten März d. J.:

für den Königs-Bezirk im Schützenhause,
" " Louisen " " Stadtverordneten-Lokale,
" " Nicolai " " Rathhause,
Petri u. Unterwiek " Börsen-Lokale,
" " Gertrud " " Gertrud-Stifte.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich jeden stimmfähigen Bürger auf, sich zur Mitvollziehung der Wahl an den bestimmten Tagen in dem angegebenen Versammlungs-Locale seines Bezirks, Morgens um 8 Uhr, einzufinden. Die Ausbleibenden werden durch den Beschluß der Erschienenen verbunden, und findet eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht statt. Das Ausbleiben muß aber vor dem Termine dem Bezirks-Vorsteher schriftlich mit Anführung der Entschuldigungs-Gründe angezeigt werden. Nur Geschäftsreisen, Krankheiten und andere dringende Veranlassungen sind als solche gültig und werden die Bezirksvorsteher sich davon durch nähere Untersuchung Ueberzeugung verschaffen.

Sollten die Entschuldigungsgründe nicht als gültig befunden werden, oder entschuldigt Jemand sein Ausbleiben gar nicht, so tritt Verlust des Stimmrechts und stärkere Anziehung zu den Gemein-Lasten nach Bestimmung der Städte-Ordnung §. 83 und 204 ein.

Im Uebrigen werden die stimmfähigen Bürger von unseren zur Leitung der Wahlen ernannten Commissarien noch besonders eingeladen werden, und haben sich daher nur diejenigen einzufinden, an die eine solche Einladung ergeht; doch wird es denen, welche glauben, irrthümlich übergangen zu sein, überlassen, sich deshalb bei dem Bezirks-Vorsteher oder unserem Kommissarius zu melden, und des Letztern Bestimmung zu gewärtigen.

Stettin, den 24sten Februar 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Nach der durch die öffentlichen Blätter publicirten Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers v. Bodelschwingh Excellenz vom 10ten Februar c. wird vom 15ten August d. J. an, 8 Wochen hindurch, eine öffentliche Ausstellung für die Industrie-Erzeugnisse des gesammten Zoll- und Handels-Vereins Statt finden.

Es erscheint wünschenswerth, auf dieser Ausstellung auch die Industrie unserer Stadt auf würdige Weise vertreten zu sehen, und wir richten daher an alle Gewerbetreibenden in derselben die Aufforderung, geeignete Industrie-Erzeugnisse zu dieser Ausstellung anzumelden und einzusenden.

Indem wir auf die vorgedachte, im diesjährigen Amtsblatte No. 8 pag. 37 vollständig abgedruckte Bekanntmachung verweisen, heben wir folgende Bestimmungen derselben hervor:

ad 1. Die Einsendung muß spätestens bis zum 22sten Juli c. erfolgen.

ad 2. Zugelassen wird jedes im Gebiete des Zoll- und Handelsvereins dargestellte Industrie-Erzeugniß, auch das gröbste, wenn dessen Gebrauch allgemein verbreitet und dasselbe im Verhältniß des Preises gut gearbeitet ist.

ad 3. Die (bei uns bis zum 1sten April c. schriftlich einzureichenden) Anmeldungen müssen nicht nur die einzelnen Artikel, nach deren Benennung und Bezeichnung, so wie den Namen und Wohn- oder Fabrik-Ort des Verfertigers enthalten,

sondern auch den gewöhnlichen unzweifelhaften Verkaufspreis, wofür der Artikel in größeren Quantitäten beim Absatz aus erster Hand geliefert werden kann, angeben, und zugleich über die Ausdehnung des Gewerbes, die darin beschäftigte Arbeiterzahl, so wie der Ursprung und Preis des rohen Materials oder des verarbeiteten Halb-Fabrikates nähere Auskunft geben.

ad 9. Vor Beendigung der Ausstellung kann kein Gegenstand aus derselben zurückgenommen werden.

Weitere Mittheilungen, namentlich auch hinsichtlich der Ein- und Rücksendungskosten, können auf unserer Registratur bei dem Herrn Ober-Registrator Sauerland entgegen genommen werden. Wir erwarten nunmehr bis zum 1sten April d. J. zahlreiche Anmeldungen.

Stettin, den 2ten März 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Das Amt eines hiesigen besoldeten Stadtraths wird im Dezember d. J. erledigt und ist der Termin zur neuen Wahl auf den 28sten d. M. angesetzt.

Stettin, den 14ten März 1844.

Stadtverordnete zu Stettin.

Berlin, vom 13. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kammerherrn des hochseligen Königs Wilhelm Friedrich, Grafen von Nassau Majestät, Freiherrn von Estorff, den St. Johanniter-Orden zu verleihen; und den ersten Direktor des Stadtgerichts zu Berlin, Wentzel, zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rathe im Justiz-Ministerium für die Gesetz-Revision zu ernennen.

Berlin, vom 14. März.

Se. Majestät der König haben dem Landgrafen Wilhelm zu Hessen Durchlaucht den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Wien, vom 6. März.

Der Allerhöchste Beschluß über die Eingabe der Wien-Gloggnitzer Eisenbahngesellschaft wegen Feststellung ihrer Rechtsverhältnisse zum Staate ist erfolgt, und zwar ganz in der Weise, wie das Regulativ für Bewilligung von Privatbahnen schon bei ihrer Gründung bestanden hatte. Das unentgeltliche Heimfallrecht an den Staat erfolgt nämlich nach funfzig Jahren, und außerdem behält sich derselbe die Befugniß vor, im Fall eine Privatgesellschaft oder die Regierung selbst eine Eisenbahn nach Triest bauen sollten, die Wien-Gloggnitzer Strecke „gegen Vergütigung der erweislichen nützlichen und nothwendigen Ausgaben" einlösen zu lassen. Wenn ein anderer Beschluß kaum erwartet werden konnte, so sind doch die Aktien dieser Bahn hiernach plötzlich und bedeutend gefallen. Man meint aber, daß zugleich eine Ueberschwemmung der Börse mit diesen Papieren von Seiten solcher Inhaber, die schneller davon unterrichtet waren, dieses augenblickliche Zurückweichen veranlaßt hatte.

(Schw. M.) Nach einem freilich sehr unverbürgten Gerüchte soll die Königin Victoria von Berlin auch einen Ausflug nach Töplitz in Böhmen machen wollen, wohin sich der Russische Monarch nach einem vierzehntägigen Aufenthalte bei uns begiebt. — Die Schwedische Erfindung eiserner Kanonen, die rückwärts ihre Ladung erhalten, wird von unserem Bombardiercorps einer wiederholten Prüfung unterzogen. Bei den ersten Versuchen trafen die Schüsse gut, doch litt der Mechanismus Schaden, welchem man durch angebrachte Verbesserungen vorzubeugen hofft. Es wird zur Erprobung der Wirksamkeit dieses Geschützes auch eine hölzerne, starke Kasematte auf der Simmeringer Heide erbaut. Die Vortheile des Gebrauchs in Festungen und hinter Wällen, so wie auf Schiffen, würden eine wesentliche Verbesserung der Kriegsführung bilden.

(Wien. Ztg.) Der K. K. Kämmerer, Galizische Gutsbesitzer Graf Stanislaw Skarbek, hat sein ganzes, sehr bedeutendes Vermögen — bestehend aus den Herrschaften Markt Mikolajow, mit Drohowyze, Markt Rozwadow Uscie, Weryn, Nadylycze, Demnia, Sucha-wola wielka, Sucha-wola mala, Troscianiec, Stulsko und Tlow im Stryjer Kreise, dann Markt Rozniatow mit Stara-wies, Cieniawa, Demnia, Jasionowka, Janowka, Dubie, Kniaziowka, Rozniata, Olchowka, Ryjna, Lecowka und Dobrzany, ebenfalls im Stryjer Kreise, ferner Brzozdowce mit Kuty, Hranki, Podhorce und Turzanowice im Brzezaner Kreise, weiter Zabic und Stupkyka im Kolomeaer Kreise, dann Stadt Zydaczow im Stryjer Kreise, endlich dem in Lemberg auf eigene Kosten erbauten Theater-Gebäude sammt allen Neben-Gebäuden und der ganzen Einrichtung — im Gesammtwerthe von beiläufig ein und einer halben Million Gulden Conventions-Münze zur Errichtung eines Armen- und Waisen-Institutes in Galizien gewidmet. Nach der Stiftungs-Urkunde, d. d. 1. August 1843, geht der Zweck des gedachten Instituts dahin: a) armen, erwerbsunfähigen Personen beiderlei Geschlechts, bis zur Zahl von 400, Unterkunft, Nahrung, Bekleidung und eine ihren Kräften angemessene Beschäftigung, dann b) Waisen oder sonst unversorgten Kindern beiderlei Geschlechts, bis zur Zahl von 600, die erforderliche Erhaltung, eine entsprechende Erziehung und die Ausbildung zu Handwerken oder andern nützlichen häuslichen Beschäftigungen zu geben. Die großartigen, zu diesem Zwecke bestimmten Gebäude werden, nach den bereits geprüften Planen, in Drohowyze, vier Meilen von der Provinzial-Hauptstadt Lemberg, aufgeführt. Mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Januar c. hat Se. Maj. der Kaiser den von dem edeln Stifter mit seltener Hochherzigkeit, menschenfreundlicher, wahrhaft patriotischer Gesinnung verfaßten und vorgelegten Entwurf der Stiftungs-Urkunde, so wie die für die Anstalt

vorgeschlagenen Statuten mit besonderem Wohlgefallen genehmigt und zugleich dem Grafen Skarbek das Commandeurkreuz des Königl. Ungarischen St. Stephan-Ordens taxfrei verliehen.

Stuttgart, vom 6. März.

(Köln. Z.) Alle Gespräche, alle Unterhaltungen haben hier plötzlich eine andere Wendung genommen. Die große Frage der Eisenbahnanlage selbst, welche an der Entscheidung steht, die Erörterungen über die Lage des Centralbahnhofes, die so viele Interessen berührt und in den letzten vierzehn Tagen die ganze Localpresse beschäftigte, Alles ist zurückgetreten vor einer höheren Besorgniß, die Jedermann erfüllt: der König ist erkrankt. Das Catarrhfieber, welches in Folge eines vernachlässigten Schnupfens eintrat, hat sich bis zur Brustentzündung gesteigert und heftiges Fieber mit Krampfhusten rauben dem Kranken den Schlaf und beunruhigen die Aerzte. Eigentliche Gefahr ist zwar, wie man sagt, nicht vorhanden, aber bedenklich ist der Zustand des Königs allerdings. Wenn ich sage, daß die Theilnahme allgemein und innig sich ausspricht, so wissen Sie, daß es keine jener leeren Phrasen eines officiellen Bulletins ist: Deutschland kennt König Wilhelm von Würtemberg und weiß seine guten Eigenschaften zu würdigen. Das wohlthuende Gefühl freier Selbstständigkeit, das den Deutschen anderer Länder in Würtemberg so freundlich anspricht, die Sorgfalt für alle, besonders aber für alle materiellen Interessen, die in der Regierung lebt, die strenge Integrität des Beamtenstandes, gestützt durch eine unbegränzte Offenheit und Oeffentlichkeit im ganzen Staatshaushalte, der ökonomische, echt bürgerliche Sinn, der von oben herab die Verwaltung durchdringt, die Mäßigung in allen Dingen, welche jede auffallende, irgend gewaltsame oder auch nur gewaltthätig scheinende Maßregel scheut und allen Extremen feind ist — alles das ist ein Ausfluß von Königs Wilhelm ernstem Sinne und seinem tüchtigen Geiste. Wie nun der König das Land und alle seine einzelnen Interessen bis auf das Genaueste kennt, so hat sich auch im Laufe der 26½ Jahre seiner wohlthätigen Regierung das Volk so an ihn gewöhnt, hegt so großes Zutrauen zu seiner Einsicht und seinem Herzen, daß auch der entfernte Gedanke einer Gefahr für seinen Fürsten — alle Gemüther bewegt. Indessen dürfen wir wohl getrost hoffen, daß des Königs kräftige Constitution bald über die Krankheit vollends siegen wird, da er, obschon in seinem 62. Lebensjahre stehend, doch noch ein blühender, ja ein schöner Mann zu nennen ist. Die Aderlässe haben bis jetzt die Entzündung noch nicht beseitigen können, und die Beklemmung auf der Brust ist höchst peinigend für den Kranken, der sich übrigens — wie man sich hierlands auszudrücken pflegt — sehr „hart" ist, d. h., in gesunden Tagen jedem Wetter und jeder Jahreszeit trotzt, unwohl aber keinen Schmerz achtet, als ein echter Kriegsmann. Daß die Eisenbahnsache — welche gerade bis zur officiellen Entscheidung des Königs spruchfertig vorbereitet ist — zurückstehen muß, bis der König wieder genesen, versteht sich von selbst.

Alzey, vom 8. März.

(Fr. J.) Unter einem außerordentlichen Zudrange von auswärtigen und einheimischen Zuhörern und Zuhörerinnen nahm heute früh um 9 Uhr die interessante Gerichtsverhandlung in der Duellsache des Herrn Moritz von Haber von Karlsruhe, unter dem Vorsitze des Herrn Präsidenten Lebert, ihren Anfang und ging heute Abend nach 6 Uhr zu Ende. Als Staatsbehörde fungirte Herr Staats-Prokurator Milet, die Vertheidigung besorgte Herr Advokat-Anwalt Lehne. Die Anträge der Staats-Behörde lauteten auf 6 Monate Festungs-Arrest für Herrn Moritz von Haber und auf 14 Tage derselben Strafe für die beiden Sekundanten, die Herren Arendt von Berlin und Thouret von Stuttgart, so wie auf solidarische Tragung der Gerichtskosten. Morgen früh um 11 Uhr wird das Urtheil verkündet.

Frankfurt, vom 9. März.

(Fr. J.) In Passau ist eine Kirche, die, weil sie ehedem den Jesuiten gehörte, nach Aufhebung des Jesuiten-Ordens confiscirt wurde, und dermalen, wie alle ehemaligen jesuitischen Besitzungen in Bayern, ein Eigenthum des Staates ist. Als nun der Bischof Hofstädter sein Verbot des Glockengeläutes auch auf die Glocken dieser Kirche ausdehnen wollte, wandte sich die protestantische Kirchengemeinde an die Königliche Kreisregierung mit der Bitte, ihr das Glockengeläute dieser dem Staate gehörenden Kirche fortwährend belassen zu wollen. Die Kreisregierung gestand dies zu. Bischof Hofstädter wandte sich nun aber nach München, und da erschien sogleich ein Befehl des Ministers des Innern, Herrn von Abel, des Inhaltes, daß der Beschluß der Kreisregierung aufgehoben sei, und den Protestanten auch von den Glocken, die Staats-Eigenthum sind, nicht geläutet werden dürfe.

Aus dem „Overland Bombay Courier" vom 1. Februar, der uns so eben zukommt, ist zu ersehen, daß die zwei Schlachten, in welchen das Anglo-Indische Heer unter General Gough über die „insurgirte Mahratten-Armee Sr. Hoh. des Maharajah Jyajee Rao Scindiah gesiegt hat, am 29. Dezember 1843 bei Maharajpoor und Punniar (unfern Gwalior) stattfanden. Die Engländer hatten 141 Todte und 866 Verwundete; der Verlust des Feindes wird zu 4—5000 Mann angegeben; 56 Geschütze wurden den Mahratten abgenommen. Von Englischen Offizieren sind auf dem Platze geblieben: General Churchill, Oberst Sanders, die Hauptleute Ste-

wart, Magrath und Cobban, die Lieutenants Newton und Leathes, der Fähndrich Bray; 40 Offiziere wurden verwundet. Das Fort von Gwalior hat sich ergeben. Die Anglo-Indische Regierung erklärt, daß sie das eroberte Land nicht behalten, sich auch in die inneren Angelegenheiten nicht mischen will, wohl aber auf Bildung einer Streitmacht, von Britischen Offizieren commandirt und von der Regierung zu Gwalior unterhalten, bestehen wird.

Paris, vom 6. März.

An der Börse und bei allen Spekulanten, Rentenbesitzern und Capitalisten kommt jetzt Otaheiti und ganz Oceanien, der Admiral Dupetit-Thouars und die Königin Pomare, Guizot und Aberdeen, in Vergessenheit über die neue Angst vor der Renten-Conversion. Es wird versichert und geglaubt, die Deputirten Garnier-Pages und Gouin hätten sich verabredet, gemeinschaftlich einen Antrag zur Kündigung, Abzahlung, resp. Umwandlung der 5pCt. Rente zu stellen und damit einen Streitpunkt wieder aufzuwecken, der schon gar oft stürmische Debatten in der Kammer und große Unruhe im Lande hervorgerufen hat. In der That konnte das Beispiel Neapel's und Belgien's nicht ohne Wirkung bleiben. Die Zins-Reduktion scheint vom öffentlichen Interesse (zur Erleichterung der Steuerpflichtigen) geboten, auch die Conversion des 5proc. Fonds in einen 3, 3½ oder 4proc. in diesem Augenblick, wo aller Orten Geldüberfluß ist und über Mangel an Gelegenheit zu soliden Anlagen geklagt wird, leicht ausführbar; — und doch werden sich auch jetzt wieder die von einer durchgreifenden Operation in diesem Sinn abrathenden Motive wie in früheren Jahren geltend machen. Obschon das rasche Fallen der 5proc. Rente große Furcht verräth, so glaubt man doch allgemein, es werde ein Vorschlag zur Conversion nicht mehr Erfolg haben, als es 1838, in welchem Jahr der Gegenstand zuletzt ernstlich zur Sprache kam, der Fall war. Unter den Schwierigkeiten, welche der Conversion im Wege stehen, ist nicht die kleinste, daß viele Pairs enorme Quantitäten 5proc. Renten besitzen und sich darum gewiß, so lange als nur möglich, gegen jede Maßregel, die mit Zinsherabsetzung verbunden ist, sträuben werden. Die Pairskammer hat schon 1824 die Renten-Conversion, nachdem solche bei den Deputirten durchgegangen war, verworfen.

Fortwährend verbreiten sich Gerüchte, nach welchen die Militair-Verschwörung, die in den letzten Tagen entdeckt worden, keineswegs so unbedeutend wäre. In dem Fort Vincennes, welches man seit einigen Tagen in ein Militair-Gefängniß umgewandelt, soll große Bewegung herrschen; es wären gestern wieder 600 Soldaten und Unteroffiziere unter guter Escorte dorthin gebracht worden. Auch soll in dem Fort ein Kriegsgericht in Permanenz sein, um die Untersuchung des Complottes zu leiten und die Schuldigen abzuurtheilen.

Die Seine ist die Nacht über noch im Wachsen gewesen. Alle Dörfer, die an dem oberen Theil derselben liegen, sind überschwemmt. Nieder-Meudon steht im Wasser; alle Inseln sind völlig unter Wasser gesetzt, die Gärten von Malmaison bilden nur einen großen See. Das Wasser ist in alle Keller, selbst der Tuilerien, eingedrungen. — Am Pegel stand das Wasser gestern 6 Metres 50, um Mitternacht war es auf 6, 80 gestiegen, heut Morgen jedoch wieder auf 5, 60 gefallen. — Auf dem Quai de la Tournelle tritt das Wasser schon zum Theil über die Chaussee. Zwischen den Brücken von Notre Dame und dem Pont de Change gleicht die Seine einem furchtbaren Strome voller Wirbel und Strudel.

(A. P. Z.) Die neuesten Nachrichten aus Mexico sind aus Veracruz vom 27. Januar. Der General Santana befand sich damals noch auf seinem Gute zu Manga de Clavo. Da er nun zum constitutionellen Präsidenten der Republik Mexiko erwählt ist, so hat der Mexikanische Congreß die außerordentlichen diktatorischen Vollmachten, welche dem General durch den Artikel 7 des Vertrags von Tacubaya übertragen worden waren, für erloschen erklärt. Die Nachricht von der Beilegung der Differenzen mit England war nach Veracruz gelangt, noch aber wollten Viele nicht recht daran glauben, eben weil sie so günstig lautete, und die Besorgnisse des Handelsstandes so groß gewesen waren für den Fall, daß eine Englische Flotte auf der Rhede mit feindseligen Absichten erschienen wäre. Man sagte, der Britische Gesandte habe von den Mexikanischen Behörden das Zugeständniß erlangt, daß bei der Ankunft des neuen Britischen Gesandten, Herrn Fox (desselben, der bisher in gleicher Eigenschaft bei den Vereinigten Staaten beglaubigt gewesen war), die den Texianern abgenommene Britische Flagge, die bekanntlich mit Veranlassung zu dem Zerwürfnisse zwischen den Regierungen von England und Mexiko gegeben hatte, noch außer der üblichen Begrüßung von den Batterieen des Platzes, auf der Spitze des Forts San Juan de Ulloa aufgezogen werden sollte. Der Ankunft des Herrn Fox wurde in Kurzem entgegengesehen. Zwei Englische Kriegsbriggs und zwei kleinere Französische Kriegsschiffe befanden sich damals im Hafen von Veracruz. — Die von den Mexikanern zu Gefangenen gemachten Texianer befanden sich noch zu Perote und sollen fortwährend allen erdenklichen Mißhandlungen ausgesetzt gewesen sein, so daß in Folge dieser Leiden ihre Zahl immer mehr zusammenschmolz. Nur noch sechszehn von ihnen sollen im Stande gewesen sein, zu arbeiten.

Russische Grenze, vom 24. Februar.

(K. Z.) Nach Berichten aus Petersburg sind in der neuesten Zeit an der Tscherkessischen Küste mehrere bewaffnete Fahrzeuge unter Türkischer Flagge weggenommen worden, deren Ladung in Waffen und Schießbedarf bestand, welche sie den Bergvölkern zuführen wollten. In Konstantinopel betrachtet man die Tscherkessen und die übrigen Gebirgsstämme noch immer als Unterthanen der Pforte, so wie auch diese ein gewisses Schutzherrlichkeits-Verhältniß des Sultans immer anerkannt haben; man will deßhalb wissen, daß die Türkischen Minister jener Sendung nicht fremd geblieben seyen. Die Beweise dafür sollen sich auf den weggenommenen Schiffen vorgefunden haben. Es herrscht zugleich der Verdacht vor, daß man auch auf anderer Seite, wenn auch nur privatim, bei dem verbotenen Handel betheiligt sey. Es hat sich nämlich ergeben, daß die weggenommenen, eigens für den Gebrauch der Bergvölker angefertigten Waffen aus Englischen Fabriken stammen. Wie dem auch sei, gewiß ist, daß die Russische Regierung in einer sehr energischen Sprache bei der Pforte Beschwerde geführt und sie namentlich für die strenge Handhabung des Dardanellen-Vertrages verantwortlich gemacht hat. In seiner Antwort soll der Divan jede Kenntniß von den Unternehmungen Türkischer Unterthanen in Abrede gestellt und das Versprechen beigefügt haben, Vorkehrung treffen zu wollen, um in Zukunft Aehnliches zu verhüten. Russischer Seits scheint man indeß darauf nicht sonderlich zu bauen, was schon daraus hervorgeht, daß das Blokade-Geschwader an der Tscherkessischen Küste neuerlich eine bedeutende Verstärkung erhalten hat.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. März. (Voss. Z.) Um eines ganz geringen Vortheils willen ist hier vor Kurzem auf dem Friedhofe der Friedrichs-Werderschen und Dorotheenstädtschen Gemeinde, so wie auf dem katholischen Kirchhofe, vor dem Oranienburger Thore gelegen, ein Frevel verübt worden, der mit dem gerechtesten Unwillen erfüllt. Man fand nämlich an einem Tage der vorigen Woche auf mindestens 15 Grabhügeln die Monumente zum Theil durch das Zerschlagen der Steine und Platten beschädigt, indem die Rosetten und Befestigungs-Gegenstände, größtentheils von Metall, herausgebrochen und entwendet waren. Selten war dies, wie bemerkt, ohne Beschädigung der Platten der Ornamente gelungen. Es war ein betrübender und schmerzlicher Anblick, so viele schöne, die Mit- und Nachwelt ehrende Denkmäler, durch ruchlose Hand verunstaltet, fast vernichtet zu sehen. Obwohl das Andenken an unsere Verstorbenen für Jedermann heilig ist und jeder Einzelne die Ruhestätten der Seinigen ehrt, so mag es doch vergönnt sein, des größeren und allgemeineren Interesses wegen hier nur anzuführen, daß selbst die Grabstätten eines Fichte, Hermstädt, Hufeland, eines Schinkel nicht verschont geblieben sind. Das herrliche Denkmal des Letztern, eine der höchsten Zierden des Friedhofes — ist am obern Theile erheblich beschädigt, und nur mit einem nicht unbedeutenden Kostenaufwande dürfte dasselbe wieder zu restauriren sein. Das metallene Brustbild des Philosophen Fichte, an einer eisernen Säule in nicht unbeträchtlicher Höhe befestiget, war abgeschlagen und gestohlen. Und dies alles hat, wie den unausgesetzten Bemühungen des betreffenden Revier-Polizei-Commissarius zu ermitteln gelungen ist, die Hand eines jungen Taugenichts von 16 Jahren nur in diebischer Absicht und nicht aus Muthwillen oder Zerstörungssucht gethan. So viel man weiß, ist bei den stattgehabten Nachsuchungen bis jetzt nur das Brustbild Fichte's, jedoch in 5 Stücken zerschlagen, bei einem Dritten wiedergefunden worden.

Angermünde, 10. März. (Voss. Z.) Ein in hiesiger Gegend verübtes schauderhaftes Verbrechen, eine absichtliche Brandstiftung, beschäftigt hier alle Gemüther. Der Hergang ist nach glaubhaften Aussagen folgender: Vor etwa vierzehn Tagen brannten auf dem Gute Biesenbruch im Angermünder Kreise, nahe an der Berlin-Stettiner Eisenbahn gelegen und Se. Durchlaucht dem Herzog von Anhalt-Dessau gehörig, die Wirthschaftsgebäude mit Ausnahme des Wohnhauses ab, und zwar an einem Abende, wo der Pächter des Gutes, Herr Oberamtmann F., in dringenden Geschäften gerade verreiset war. Verschiedene Scheunen und Ställe mit großen Vorräthen an Futter und Getreide, leider aber auch 48 Schweine, circa 17 werthvolle Fohlen, einiges Rind- und fast alles Federvieh wurden ein Opfer der Flammen. Noch während des Brandes traf jedoch Hr. O.-A. F. ein, und fand zu seinem größesten Erstaunen seinen Geldkasten erbrochen und ausgeleert. Bei den angestellten Nachforschungen ergab sich sehr bald aus mancherlei Umständen einiger Verdacht gegen den Ober-Inspektor, dem Herrn F. die Aufsicht über Alles anvertraut hatte. Unter anderm war es auch einem seiner drei Kollegen aufgefallen, wie er kurz vor dem Brande im Garten bei einer Rohr-Miethe gekramt hatte. Das Rohr wurde auseinander gepackt, und man fand die Summe von 1500 Thlr., den größesten Theil des entwendeten Geldes, darin versteckt, enthalten in Strümpfen, die mit seinem Namen gezeichnet waren. Des Diebstahls und der Brandstiftung dringend verdächtig, wurde er nun dem betreffenden Gerichte in Prenzlau übergeben, und dort festgesetzt. Wie wir jedoch erfahren, so soll er sich bald nach seiner Festsetzung im Gefängnisse mit einem Hosenträger erdrosselt haben.

Breslau, den 8. März. (Mittags 12 Uhr.) **Nach den heute früh hier eingegangenen Nach-**

richten aus Cosel ist daselbst in der Nacht vom 5ten zum 6ten das Eis auf der Oder zum Aufbruch und in Gang gekommen und am 6ten Mittags trafen daselbst schon die ersten Schiffe von Ratibor ein. Der Wasserstand betrug während des Eisganges am Coseler Pegel 16 Fuß 1 Zoll im Ober-, und 13 Fuß 2 Zoll im Unterwasser. Bei Brieg und Ohlau ist das Eis am 6ten und 7ten d. ebenfalls in Gang gekommen und der Strom würde vielleicht schon bis Breslau ganz vom Eise frei sein, wenn sich hier nicht schon beim Beginn des Eisganges oberhalb des Strauchwehrs bei Grüneiche eine Eisversetzung gebildet hätte, welche auch jetzt noch fest liegt, bis Ottwitz, eine halbe Meile aufwärts, hinaufreicht und den Abgang des Eises durch die alte Oder hindert. Der Wasserstand am hiesigen Pegel beträgt gegenwärtig 18 Fuß 3 Zoll im Ober- und 5 Fuß 9 Zoll im Unterwasser. Heute früh stand es dagegen 17′ 4″ am Ober- und 4′ 8″ am Unter-Pegel; es ist daher seitdem um respective 11 Zoll und 1 Fuß 1 Zoll gestiegen.

Theater.

Dlle. Stich gab als zweite Gast-Rolle Catharina v. Rosen in: Bürgerlich und romantisch von Bauernfeld. Sie erinnerte uns an das Jahr 1840, wo sie ihrer Schwester Bertha die romantische Catharina überließ und sich mit der — lästig-bürgerlichen Cäcilie begnügte, — Zeitung vom 18. Novbr. 1840, No. 138. — Das Lustspiel gehört unbedingt zu den gelungenern neuerer Zeit, es ward rasch und mit beinahe allgemein glücklicher Laune gespielt, und gab einen befriedigenden Abend, der nichts als Springer's Unpäßlichkeit bedauern ließ. Die Romantik und der Emancipations-Spuk mit allen Verlegenheiten, welche beides der verlassenen Catharina bereitet, sind allerdings mitunter etwas grell und dreist marquirt, oft aber werden solche Situationen wahrhaft komisch. Nie aber dürfen wir sie lächerlich finden und spießbürgerlich-lästig, wie das peinigend einförmige Treiben der Rath Zabernschen Familie. Als Folie, als Contrast des romantischen der Catharina war das: zu bürgerliche — bürgerlich keinesweges nothwendig, und glauben wir, dergleichen Grau in Grau wesentlich widerrathen zu dürfen.

Dlle. Clara Stich zeigte als Catharina einen eben so bedeutenden als erfreulichen Fortschritt in ihrer Kunst überhaupt, so wie namentlich in dieser Gattung, welche sie vorzugsweise gewählt, und eben so geschmackvoll als glücklich auszubeuten weiß. Nie unsicher, ist ihre Rede eben so zierlich, als jede ihrer Bewegungen passend und anmuthig, und selbst in den unbewachten Augenblicken einer durchbrechenden, etwas unweiblichen Heftigkeit, wies sich der unterdrückte Zorn über das mißlungene Emancipations-Projekt eben so komisch, als sie die sofort folgende Scham des Weibes anziehend und beruhigend hervortreten ließ. – In der That, wir wissen nicht, was wir höher stellen sollen: die komisch tobende Romantikerin — oder die ganz geheilte Catharina, das fühlende, bereuende Mädchen, durch manche Stadien der langweiligen Bürgerlichkeit — sich beruhigt flüchtend in die Arme des geliebten, theuren Mannes — wie Dlle. Stich im letzten Aufzuge sie uns zeigt. Jedenfalls gab sie uns beides eben so anziehend, als sie als Künstlerin sich bedeutend wies.

Herr Springer, Baron Ringelstern, wäre vorzüglich zu nennen gewesen, wenn sein Sprach-Organ ihm nicht beinahe den Dienst versagt hätte. Er befand sich sichtbar unwohl.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	12.	324,47‴	324,86‴	325 00‴
	13.	325,27‴	330,66‴	333,46‴
Thermometer nach Réaumur	12.	+ 1 9°	+ 3 7°	+ 1 0°
	13.	0,0°	— 0,4°	— 2,4°

Offizielle Bekanntmachungen.

Es wird beabsichtigt, in dem zur St. Petri-Kirche hier eingepfarrten Dorfe Grabow eine Kirche und Pfarre zu errichten. Zu diesem Zwecke und zur Feststellung des Plans über die daraus hervorgehenden Veränderungen in der St. Petri-Parochie ist die Erklärung sämmtlicher zu dieser Parochie gehörigen Gemeinen erforderlich, welche nach gesetzlicher Vorschrift durch die von den Gemeinen zu erwählenden Bevollmächtigten oder Repräsentanten abzugeben ist.

Zur Wahl dieser Bevollmächtigten sind sämmtliche Hausväter, so wie alle selbstständige allein stehende Mitglieder der Kirchen-Gemeine berufen, und werden hiemit eingeladen, in der nachfolgenden Ordnung in der hiesigen St. Petri-Kirche zu erscheinen, als:

die Hausväter und die allein stehenden selbstständigen Mitglieder der Kirchen-Gemeine,

1) aus der Stadt und Unterwiek
auf Mittwoch den 20sten März, Nachmittags 3 Uhr,

2) aus Grabow
auf Donnerstag den 21sten März, Nachmittags 3 Uhr,

3) aus Bredow und Arthursberg
auf Freitag den 22sten März, Nachmittags 3 Uhr,

4) aus Züllchow
auf Sonnabend den 23sten März, Nachmittags 3 Uhr,

5) aus Nemitz
auf Montag den 25sten März, Nachmittags 3 Uhr,

6) aus Zabelsdorf und Vorwerk Buchholz, Kupfermühle, den Etablissements Langengarten und Grünthal und den Mühlen: Lübsche, Malz- und Kückenmühle
auf Dienstag den 26sten März, Nachmittags 3 Uhr.

Zu Bevollmächtigten werden, ohne damit eine andere Wahl verschränken zu wollen, in Vorschlag gebracht:

aus hiesiger Stadt und der Unterwiek: Sattlermeister Korth, Segelmacher Friedrich, Kaufm. Fischer, Schiffsbaumeister Zieske, Fischermeister Witte;

aus Grabow: Segelmacher Schuhmacher, Schulze Mandelkow, Eigenthümer Dürr, Amtmann Rückfort, Apotheker Langebecker;

aus Bredow: Schulze Waffe, Bauer Kühl, Bauer Dittmar;

aus Züllchow: Schulze Ollwig, Bauer und Gerichtsmann Meybaum, Bauer Bagemühl;

aus Nemitz: Schulze Berg, Bauer Bartmann, Bauer Schulz;
aus Zabelsdorf mit Buchholz, Kupfermühle und den zuvorgenannten Etablissements und Mühlen: Gutsbesitzer Schleich, Ortsvorsteher Seitz, Eigenthümer Beuchel.

Von den nichterscheinenden Wahlberechtigten wird angenommen, daß sie dem Beschlusse der Erschienenen und eventuell der Wahl um Bevollmächtigung der vorgeschlagenen Gemein-Glieder beitreten.

Stettin, den 11ten März 1844.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Kirchen- und Schul-Verwaltung.

Publicandum.

Der Mühlenmeister Rabbow auf den Pommerensdorfer Anlagen beabsichtigt, in Stelle seiner abgebrannten Windmühle, welche zwei Mahlgänge hatte, und seiner bisherigen Roßmühle, welche in 2 Gängen, einem Walzwerk und einer Oelpresse bestand, eine Dampf-Mahl-Mühle mit 3 Gängen von 12 Pferdekraft zu errichten, und mit dieser Kraft zugleich eine Oelmühle mit 11 Paar Stampfen, 6 Keilpressen und 1 Paar Walzen in Betrieb zu setzen.

Diejenigen, welche durch diese beabsichtigte Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, werden hierdurch aufgefordert, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist sowohl bei der unterzeichneten Behörde, als bei dem Bauherrn geltend zu machen.

Stettin, den 27sten Januar 1844.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Bekanntmachung.

Der Kaffetier Stumpf beabsichtigt, an der ihm zugehörigen, bei Stettin belegenen sogenannten Malzmühle die beiden Mahlgänge außer der Wasserkraft auch durch Dampfkraft treiben zu lassen, und zwei Walzen zum Malz- und Getreideschrooten neu anzulegen. Dies wird hiemit bekannt gemacht, damit ein Jeder, der durch diese Anlagen seine Rechte gefährdet hält, seinen Widerspruch dagegen innerhalb der gesetzlichen achtwöchentlichen Präklusiv-Frist hier und bei dem Bauherrn anbringen könne.

Stettin, den 8ten März 1844.

Der Landrath v. Puttkammer.

Verbindungen.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an, indem wir uns ihrem schätzbaren Wohlwollen empfehlen. Stettin, den 15ten März 1844.

Karl Katter, Buchbinder und Antiquar.
Louise Katter, geb. Wulff.

Entbindungen.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich meinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an. Stettin, den 13ten März 1844.

J. G. Schreiber.

Die gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Agnes, geb. v. Wedell, von einem gesunden Sohne, beehrt sich statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen

von Bülow.

Hoffelde bei Daber, den 11ten März 1844.

Todesfälle.

Am 9ten d. M. beschloß meine geliebte Frau und unsere gute Mutter in ihrem 70sten Lebensjahre sanft ihre irdische Wallfahrt, welches wir theilnehmenden Befreundeten trauernd anzeigen.

Der Schuhmachermeister Haase
und die hinterbliebenen Kinder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Schutzblattern-Impfung.

An jedem Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, werde ich auch in meiner Wohnung impfen.

Diejenigen, welche an diesem Tage geimpft sein wollen, haben sich jedoch zuvor bei mir zu melden.

Nicht Impfstiche, nur regelmäßig verlaufende und ausgebildete Schutzblattern können gegen die Ansteckung der Menschenblattern sichern; weshalb auch nochmals Geimpfte (Revaccinirte) ersucht werden, vom 7ten bis 9ten Tage nach der Impfung, sich zur Besichtigung der Blattern in meiner Wohnung gefälligst einzufinden.

C. L. Geletnecky, Dr., Physikus.

Die Sächs. Fluss-Assecuranz-Compagnie zu Leipzig

beginnt mit dem heutigen Tage ihre Versicherungen zu gleichen Sommer-Prämien wie im vorigen Jahre. — Die Compagnie haftet für den Ersatz des sich ereignenden Schadens, auch wenn selbiger weniger als **Drei Procent** beträgt, nach Inhalt ihrer Statuten mit dem gesammten Aktien-Fonds, und erhält jeder Versicherer am Jahresschlusse die Hälfte des reinen Gewinnes der Compagnie pro Rata der von ihm bezahlten Prämien als Dividende zurück, ohne jedoch etwa stattgefundenen Verlust tragen helfen zu müssen.

Der Auszug der höchst liberalen Grundsätze der Compagnie bei Versicherungen, Schäden-Ausmittelungen und Vergütigungen ist bei mir entgegen zu nehmen, und empfehle ich mich zur Annahme und Vollziehung von Versicherungs-Anträgen.

Stettin, den 14ten März 1844.

S. F. Winckelsesser.

Eine herrschaftliche Wohnung von möglichst 8 Zimmern, mit Stallung für mehrere Pferde und sonstigem Zubehör, wird von Ostern ab auf längere Zeit zu miethen gesucht. Wer eine solche abzulassen hat, wird ersucht, seine Adresse in der Zeitungs-Exped. abzugeben.

Auf einem Dorfe bei Colbatz hat sich am 5ten März ein weißer Hühnerhund eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions- und Fütterungskosten in Empfang nehmen. — Das Nähere bei E. Sanne & Co. in Stettin.

Zur Anfertigung von polirten und unpolirten **Holz-Drechsler-Arbeiten** empfehle ich mich hiermit unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

E. Schwarze, Holz-Drechsler,
Grapengießerstr. No. 168,
im Hause des Herrn Schwarzmannseder.

6⅓ Thlr. pro Klafter birken Klobenholz bei
Julius Eckstein.

Strohhüte

werden sauber und billig gewaschen bei
J. C. Ebeling, Schulzenstr. No. 173.

☞ Vom 1sten März ab ist meine Wohnung und Werkstätte

Pelzerstraße No. 802.

A. Beschoren, Drechsler.

In unserm Weinkeller Reifschlägerstraße No. 132 Sonnabend den 16ten d., 7 Uhr Abends, **Pannfisch**, wozu ergebenst einladen. G. F. Knacke's Erben.

Es wird am Bollwerk, parterre, ein kleines zu einem reinlichen Geschäft geeignetes Lokal miethsweise gesucht und ertheilt man hierüber nähere Auskunft große Lastadie No. 230, im Comtoir.

Große Umschlagetücher in allen Farben, wollene und seidene Zeuge aller Art, auch Blonden, werden aufs Sauberste gewaschen bei
M. Reinecke, Altböterberg No. 884, part.

☞ Zur Beachtung für Bau-Unternehmer 2c. ☜
Mit Bezug auf die Anzeige der Domaine Fürstenflagge in der Stettiner Zeitung Nr. 150 und Amtsblatt Nr. 51 de 1843 nehme ich Veranlassung, nicht allein meine Fürstenflagger Kalk-Niederlage im Allgemeinen bestens zu empfehlen, sondern auch dabei zu bemerken, wie ich den Kalk stets zu den niedrigsten hiesigen Stadtpreisen erlassen und jeder Anforderung hinsichts der Quantität wie Qualität der Waare um so eher genügen kann, da die genannte Fabrik höchst ausgezeichnet und großartig in ihrer Construction errichtet und hinsichts des Brennmaterials mit außerordentlichen Quellen versehen ist. Gollnow, den 27sten Februar 1844.
Fr. Woock.

Heute den 15ten, 16ten und 17ten März musikalische Abend-Unterhaltung der Oesterreichischen National-Sänger-Famlie J. Ritzinger aus Wien, wozu ergebenst einladet Franz Franke, Grünthaler Bierhalle.

In einer lebhaften Gegend der Stadt, am liebsten in der Nähe des Kohlmarktes, wird zum 1sten Juli c. ein geräumiger Laden zu einem reinlichen und ruhigen Geschäft gesucht. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adressen unter C. W. große Oderstraße No. 6, parterre, im Comtoir abgeben.

Am Sonntage Lätare, den 17. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Bischof Dr. Ritschl, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.
Am Freitag den 15. März, Nachm. 4 Uhr, hält die Passionspredigt der Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Mehring, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Mehring, um $2\frac{1}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Kandidat Weygold, um 9 U.
Nachmittag 2 Uhr: Vorlesen.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 16ten d. M., Vorm. 10 Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 13. März 1844.

Weizen,	2	Thlr.	$2\frac{1}{2}$	sgr. bis	2	Thlr.	$6\frac{1}{4}$	sgr.
Roggen,	1	"	10	" "	1	"	$13\frac{3}{4}$	"
Gerste,	1	"	—	" "	1	"	$1\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	20	" "	—	"	$22\frac{1}{2}$	"
Erbsen,	1	"	10	" "	1	"	15	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 12. März 1844.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	101	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	100	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	101	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{4}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	103	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{5}{8}$	$11\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$169\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	$194\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$156\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$94\frac{3}{4}$	$93\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$99\frac{3}{8}$
Rheinische Eisenbahn	5	—	89
do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$153\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	$124\frac{1}{2}$
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$118\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	131
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	—	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	124	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 33 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 15. März 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen und zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, in Stettin in der Unterzeichneten:

Hermes, Dr. K. H.,

Geschichte der letzten 25 Jahre.

2 Bände. gr. 8.

In 12 Lieferungen. geh. a Lieferung 7½ sgr.
2te Auflage.

Von diesem anerkannt vortrefflichen Geschichtswerke ist im Januar die 9te Lieferung erschienen; die 10te Lieferung, bereits unter der Presse, erscheint im März und enthält die Geschichte „der französischen Revolution von 1830.“ Die Verlagshandlung kündigt hiermit an, daß allen Subscribenten auf dieses Werk

vier schöne Stahlstiche

nach Original-Zeichnungen von Alf. Rethel gratis geliefert werden, deren einer mit der 9ten Lieferung ausgegeben ist, die übrigen aber mit den noch erscheinenden 3 letzten Lieferungen folgen werden. Zugleich wird aber bestimmt und ausdrücklich erklärt, daß diese vier Blätter gratis nur den Subscribenten zu Theil werden, und daß mit der nahen Vollendung des ganzen Werkes unfehlbar ein erhöhter Ladenpreis unter Berechnung der Stahlstiche eintreten wird.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei **L. Weiß** ist erschienen:

Ueber die

neuesten Bestrebungen

zur

Vereinigung der evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformirten Kirche in Preußen.

Ein Wort zur Belehrung und Beruhigung
für
ungelehrte Leute,
welche durch das Reden und Treiben der sich getrennt habenden Lutheraner beunruhigt werden,
von

G. A. Textor,
Archidiaconus am Dom u. Seminar-Direktor in Cammin.
Preis 5 sgr.

Zur gefälligen Beachtung.

Da die erste Auflage vom bunten Stettin, 2tes Heft, so bald vergriffen wurde und den vielen Nachfragen dadurch nicht mehr Genüge geleistet werden konnte, so zeigen wir hiermit ergebenst an, daß die

zweite Auflage

so eben erschienen und bei uns zu haben ist.

Die Buchhdlg. von E. Sanne et Co.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Tuchhändlers Carl Schönowsky durch das am 20sten d. M. publicirte Erkenntniß der Concurs eröffnet und der offene Arrest bereits verhängt worden, so werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse, welche zur Zeit nur aus ausstehenden Forderungen des Gemeinschuldners besteht, innerhalb 9 Wochen, spätestens aber in dem an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Stollberg

am 1sten Juni c., Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Diejenigen, welche weder vor, noch in diesem Termin sich melden, werden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Denen, welche nicht selbst erscheinen wollen oder können, wird der hiesige Herr Justiz-Commissarius Götsch zum Mandatarius in Vorschlag gebracht; auch haben sich die Gläubiger im Termine über die Beibehaltung des zum Interims-Curator bestellten Herrn Justiz-Commissarius Reitzenstein zu erklären, indem auf etwaige spätere Erinnerungen nicht gerücksichtigt werden wird.

Colberg, den 23sten Februar 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Erben des Hauptmanns Friedrich August v. Jagow werden alle Diejenigen, welche an das auf dem im Naugardter Kreise belegenen Gute Voigtshagen Rubr. III. No. 3 aus dem zwischen der Majorin v. Pawelß und dem Kriegs- und Domainenrath v. Witte geschlossenen Kaufvertrage vom 17ten Januar 1800 und der Cession des Ober-Landesgerichts-Referendar v. Pawelß vom 24sten Januar 1824 für den Hauptmann Friedrich August v. Jagow eingetragenen Kapital von 5000 Thlr. und an das für denselben darüber ausgefertigte und verloren gegangene Zweig-Dokument vom 14ten Oktober 1824 als Eigenthümer, Cessionarien, Erben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an das gedachte Kapital, so wie an das darüber lautende Instrument dem unterzeichneten Ober-Landesgerichte binnen drei Monaten, spätestens in dem auf

den 26sten April d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius

Schüler, angesetzten Termine entweder persönlich oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Boehmer, Justizrath Reiche und Justiz-Commissarius Krause vorgeschlagen werden, anzuzeigen. Bei ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das erwähnte Kapital von 5000 Thlr., so wie an das darüber ausgestellte Dokument vom 14ten Oktober 1824 werden präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und auf Grund des ergangenen Präklusions-Erkenntnisses das verloren gegangene Dokument amortisirt, auch den Erben des Hauptmanns Friedrich August v. Jagow nachgegeben werden wird, bei der betreffenden Hypothekenbehörde die Ausfertigung eines neuen Schuld-Instruments über das Kapital der 5000 Thlr. nachzusuchen.

Stettin, den 4ten Januar 1844.

Königl Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Edictal-Citation.

Der Justiz-Commissarius Krause hierselbst hat als Kurator der Major Julius Friedrich Gottlob von Flemmingschen Concurs-Masse Behufs der für nothwendig erachteten Subhastation des zu der obgedachten Masse gehörigen, in Hinterpommern im Camminschen Kreise belegenen v. Flemmingschen Lehnguts Moratz b auf öffentliches Aufgebot der Lehnberechtigten, so wie sämmtlicher unbekannten Realprätendenten bei uns angetragen.

Demzufolge werden alle unbekannten Agnaten des von Flemmingschen Geschlechts und anderer etwa an diesem Gute Moratz b zu Lehn berechtigten Familien und deren lehnsfähige Descendenz hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte binnen 6 Monaten, spätestens in dem auf

den 26sten April 1844, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius Ludewig, auf dem hiesigen Ober-Landesgericht anstehenden Termin entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justizräthe Zitelmann und Böhmer und die Justiz-Commissarien Triest, Calow und Lenke vorgeschlagen werden, gehörig geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Lehnrechten an das Gut Moratz b werden präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und das Lehngut Moratz b zur nothwendigen Subhastation gestellt werden wird.

Zu diesem Termine werden auch die unbekannten Real-Prätendenten zur Ausführung ihrer Rechte an das Gut Moratz b vorgeladen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben alles gegen sich gelten lassen müssen, was von den bekannten Real-Prätendenten mit den übrigen Betheiligten verhandelt werden wird.

Stettin, den 4ten September 1843.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Tellemann.

Edictal-Citation.

Am 21sten März d. J. ist hier die Töchterlehrerin, unverehelichte Marie Friederike Hermeson, verstorben. Sie soll die außereheliche Tochter einer unverehelichten Marie Elisabeth Hermeson oder Hermßon und am 5ten Oktober 1783 zu Berlin geboren sein. Als Erbe zu dem circa 2500 Thlr. betragenden Nachlasse hat sich der Sohn einer außerehelichen Schwester der Verstorbenen gemeldet. Da jedoch die Umstände von der Art sind, daß nicht erhellet, ob die Mutter der Verstorbenen nicht noch mehr Kinder erzeugt habe, die oder deren Nachkommen zu diesem Nachlasse berechtigt sein könnten, so werden hierdurch alle etwa vorhandene sonstige Erben der hier verstorbenen Marie Friederike Hermeson geladen, sich spätestens am 29sten Juli 1844, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht entweder schriftlich oder in Person zu melden und die zum Nachweise der Verwandtschaft erforderlichen Kirchenzeugnisse oder sonstige Dokumente beizubringen. Andernfalls wird der Nachlaß dem Erbenprätendenten, welcher sich bereits gemeldet hat, nach Feststellung seiner Legitimation ausgeantwortet werden.

Treptow a. d. T., den 16ten Oktober 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Brose.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 32 zu Zabelsdorff belegene, dem Zieglermeister Carl August Schultz und dessen Ehefrau zugehörige, auf 1700 Thlr. abgeschätzte Ziegelei-Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 15ten Juni c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termin zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 4 zu Grünhoff belegene, auf den Namen der Gutsbesitzer Fechtnerschen Eheleute im Hypothekenbuche eingetragene und auf 2688 Thlr. 2 sgr. 6 pf. abgeschätzte Ziegelei-Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am 18ten Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das ¼ Meile von Stettin auf dem alten Tornei belegene, aus folgenden, zusammen ein Ganzes bildenden Grundstücken, als:

1) dem Ackerwerk No. 4 von 4½ Hufen und zwei Kämpen nebst Wiesen,
2) dem Ackerwerk No. 24 von 4½ Hufen nebst Zubehör und zwei bei Bollinken belegenen Wiesen,
3) dem s. g. Pommerensdorfer Kamp No. 129 b,
4) dem Ackerwerk St. George oder St. Jürgen No. 9 und 10 nebst Zubehör.
5) dem Ackerwerk No. 30 von ½ Hufe,

bestehende, dem Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Möller zugehörige Ackerwerk, abgeschätzt auf 104,631 Thlr. 10 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 19ten Juni, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Zugleich werden alle unbekannten Realprätendenten aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der großen Wollweberstraße daselbst sub No. 558 belegene, den Erben des Braueigen Johann George Maeder zugehörige, auf 5970 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

20sten Juli 1844, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königl. See- und Handelsgericht zu Stettin soll das beim Schiffszimmermeister Nüske in Grabow liegende, auf 2139 Thlr. 4 sgr. abgeschätzte Schoonerschiff „Emilie", zufolge der nebst Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 30sten März 1844, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle öffentlich verkauft werden.

Auktionen.

Wir sind willens, am 23sten d. M. 133 Klafter elsene Knüppel und Kloben an den Meistbietenden zu verkaufen. Das Holz steht am Wasser und kann in großen Kähnen verl...en werden, weshalb wir Kauflustige dazu einladen.

Schwabach, den 13ten März 1844.

Die Dorfgemeinde.

Am Montag den 18ten März, Nachmittags 3 Uhr, werden wir im Keller des Börsenhauses

36 Piepen Madeira

durch den Makler Herrn Büttner meistbietend verkaufen lassen. Stettin, den 14ten März 1844.

Ferd. de la Barre & Co.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 16ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem hiesigen Schloßhofe Parthien verschiedener, beim Ausbau des hiesigen Königl. Schlosses erübrigter und daselbst nicht wieder anwendbarer Baugegenstände verschiedener Art öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Die zu veräußernden Gegenstände stehen schon am Vormittage des genannten Tages zur Ansicht. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stettin, den 14ten März 1844.

Auktion.

Donnerstag den 21sten März, Nachmittags 2½ Uhr, soll auf dem neuen Packhofe am Zimmerplatz eine Partie Padang Caffee durch den Makler Herrn Büttner meistbietend versteigert werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Zum Verkauf des in der gr. Domstraße (Pelzerstraßen-Ecke) No. 665 belegenen Grundstücks nebst Wiese ist ein Termin auf

den 29sten März d. J., Nachmittags 5 Uhr,

vor dem Unterzeichneten in dessen Geschäftslokal anberaumt worden.

Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen. Das quest. Haus eignet sich, seiner vortheilhaften Lage wegen, besonders zum Betriebe einer Bäckerei.

Der Justiz-Commissarius Krause.

Veränderungshalber soll das in Bredow sub No. 18 sehr angenehm und freundlich belegene Erbpachtsgrundstück, bestehend in einem herrschaftlichen Wohnhause, Stallgebäuden, Kellerraum, geräumigem Hofe und schönem Garten, aus freier Hand verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind daselbst zu erfragen.

In der Klosterstraße hieselbst sollen 2 Häuser unter No. 356, incl. einem neuen Hintergebäude, und No. 357, jedes zum halben Erben mit Pertinenzien, in dem dazu angesetzten Termin, den 1sten April d. J., Vormittags 10 Uhr, aus freier Hand verkauft werden. Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu ersehen.

Gartz a. d. O., den 9ten März 1844.

Giese, Victualienhändler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

40 Schock

sehr schöne 3zöll. Bretter stehen zum Verkauf bei Theodor Dahms, in Wahrburg bei Neuwarp.

Da mein Winterlager von Kalk gänzlich geräumt ist, so empfehle ich und der Kaufmann Carl August Schulze hier, gr. Oderstraße No. 17, dem geehrten Publico

frisch gebrannten Rüdersdorffer Steinkalk,

und werden solchen stets in gehörig durchgebrannter, frischer Waare in fest und vollgepackten Tonnen nach vorschriftsmäßiger Größe zu den billigst stattfindenden Preisen nach der Baustelle liefern.

Rudolph Vorast, gr. Oderstraße No. 63.

Saamen-Handlung
von
J. G. K. Nowka, Neuetief No. 1067.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich für dieses Jahr von jetzt ab wieder mit keimfähigem Sächsischen Gemüse- und Blumen-Saamen versehen bin.

Obgleich ich das Publikum nicht wie mancher Andere mit bedeutenden Vorräthen von selbstgezogenen Sämereien täuschen will, so glaube ich doch sagen zu müssen, daß mein Saamen in den vorigen Jahren für vorzüglich gut anerkannt wurde. Preisverzeichnisse sind bei mir jeder Zeit gratis zu haben. Nowka.

Raff. Stärke-Syrup, Küsten-Hering, 1 und 2 Adler, billigst bei Bd. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Rüdersdorffer Steinkalk,

stets frisch und gut ausgebrannt, in richtigen vollen Tonnen, empfehle ich hier auf meinem Comtoir, auf meiner Kalkbrennerei in Grabow No. 15 und in meiner Niederlage in Damm beim Fischermeister Sperling am Stettiner Thore. Stettin, im März 1844.

Carl Goldhagen,
im Hause des Herrn Kämmerer Schmidt,
Marienplatz No. 779.

Feinste Hamb. Raffinade in Broden, a Pfd. 5¼, 5½ bis 6 sgr., ord. Raffinade, a Pfd. 4¾ sgr., fein gelben Farin, a Pfd. 4 sgr. bei

Erhard Weissig, Breitestraße No. 410.

Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit, **ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin** zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin**, wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich

Hühnerbeinerstr. No. 948,

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Frühjahrs-Westenstoffe

empfing in den neuesten und eigends schönen Desseins

Emanuel Lisser,

oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Groß-Berger Hering, Rigaer und Memeler Säe-Leinsaamen offeriren billig Teßmer & Haese.

Die erste diesjährige Sendung der beliebten



Pariser Seiden-Hüte



ist eingetroffen bei

Hügel & Hertzog.

Gute sehr billige Papiere.

Briefpapier a Ries 2¼ Thlr., 3 Thlr. etc., fein milchweiss Patent-Schreibpapier, a R. 2 Thlr., " " " gross Format, a Ries 2⅓ Thlr. etc., in Ballen billiger, so wie alle Sorten Concept-, Schreib-, Zeichnen- und anderer Papiere, **Stahlfedern, Federposen, Bleifedern etc.** gut und billigst bei

Carl Bulang,
grosse Domstrasse No. 799.

Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Frachtbriefe, Connoissemente etc. sind stets vorräthig und werden, so wie Adress- und Visenkarten etc., sauber und aufs Billigste angefertigt in der Lithographischen Anstalt von

Carl Bulang,
grosse Domstrasse No. 799.

Die
Damen-Schuh- und Stiefel-Niederlage
von H. Spieckermann in Berlin,
☞ bei A. Lobeck, Breitestraße No. 371, ☜
ist wieder auf das Vollständigste sortirt und empfiehlt besonders leichte grüne und braune Negligé-Schuhe für Damen a 17½ sgr. und Kinderschuhe und Stiefeln in den verschiedensten Größen.

Eine neue viersitzige Fensterchaise nach der neuesten Mode dauerhaft und gut gearbeitet ist billig zu verkaufen im Gasthof zur goldenen Krone, gr. Lastadie No. 182. Näheres ist zu erfragen auf dem Hofe links beim Sattler Tesch.

Besten wurmstichigen Varinas-Canaster, a 15 sgr. pr. Pfund in Rollen, ist noch abzulassen Reifschlägerstraße No. 133, eine Treppe hoch, im Comptoir.

Malagaer Weintrauben,
neue Messinaer Citronen und Apfelsinen,
in Kisten und einzeln,
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Eine Partie **Butter** für die Herren Bäcker empfehle ich a **4½ sgr.** pr. Pfd. in Fässern.

Aug. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

Geräucherten Lachs und Astrachansche Erbsen bei
August Otto.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 33 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 15. März 1844.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mein Commissions-Lager
von
Butter
empfehle ich zur geneigten Beachtung unter Versicherung möglich billigster Preis-Notirung.
Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

Alle Sorten Schreib-, Brief- und Zeichnenpapiere, so wie Stahlfedern, Federposen, Siegellacke rc. empfiehlt zu jedem bisher annoncirten Preise
W. A. Devantier, Kohlmarkt No. 619.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich mein Lager
Böhmischer Bettfedern und Daunen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. M. Cohn, Paradeplatz No. 527.

Die so beliebten Brust-Cigarren habe ich wieder abgelagert vorräthig, und gebe jetzt die 1/10 Kiste für 1 Thlr. Wiederkäufern sind dieselben besonders zu empfehlen.
C. F. Mäntzel, Schuhstraße No. 141, dem Schauspielhause gegenüber.

Feinstes raff. Rüb-Oel, a Pfd. 3½ sgr., feinen raff. w. Thran, a Pfd. 3 sgr., bei
Erdard Weissig.

5 und 6 sgr. a Quart
stärksten Brenn-Spiritus bei
Julius Lehmann & Co., Heiligegeiststr.-Ecke.

Ein sehr gut conservirtes Mahagoni-Fortepiano steht zum Verkauf Schulzenstraße No. 176.

Fein gemahlener Dünger-Gips ist in beliebiger Quantität billigst zu haben bei Carl August Schulze.

Fünf runde Stückfässer, a 12 und 9 Oxhoft Inhalt, runde Cetter Stücken, a 5, 4 und 2⅓ Oxhoft, 15 Madeira Piepen und 30 Malaga Bothe sind zu verkaufen große Domstraße No. 671.

Unser Commissions-Lager von
Westphälischem Segeltuch,
vorzüglicher Qualität, ist jetzt wieder in allen Gattungen complettirt, und sind wir in den Stand gesetzt, zu besonders billigen Preisen zu verkaufen.
Schreyer & Comp.

Ein neuer Stuhlwagen mit eisernen Achsen und ein starker Holzwagen stehen wegen Mangel an Raum Hakenstraßen- und Fischmarkt-Ecke No. 965, parterre, zum Verkauf.

In Oel abgeriebenes
Bleiweiß, Oelschwarz, Oelgrün rc. habe ich stets vorräthig und lasse nach Belieben jede Nuance anreiben, eben so offerire ich Leinöl, Firniß, Lack rc. billigst.
G. L. Borchers.

Malerfarben in jeder Nuance, besonders empfehle ich die so beliebten Ultramarinblau's, und sämmtliche Erdfarben. G. L. Borchers.

Alle Sorten grünes Hohlglas, als 1 Qrt.-, ¾ und ⅝ Qrt.-Bierflaschen, ¾ und ⅝ Qrt. Medoc-, Rheinwein- und Champagner-Flaschen, ¾ und ⅝ Qrt. Kielflaschen, Bauchflaschen mit und ohne Henkel, Hafen, Caperngläser, Probeflaschen in allen Größen rc. empfiehlt billigst B. W. Rehkopf.

Hiermit empfehle ich eine Parthie weißer Porzellan-Tassen in allen möglichen Façons von 25 sgr. bis 2 Thlr. pr. Dutzend, so wie dergleichen mit Goldrand und Devisen, a 2 bis 3 Thlr. pr. Dutzend, an Wiederverkäufer billiger. B. W. Rehkopf.

Ein vorzüglich gut erhaltener Wiener Flügel ist billig zu verkaufen bei dem Instrumentenmacher
E. Wilcke, Mönchenstr. No. 470.

Ein Laden-Repositorium, welches sich zu jedem Geschäft eignet, steht zum Verkauf Schulzenstr. No. 340.

Verpachtungen.

Die vor dem Parnitzer Thore unmittelbar linker Hand am Strome belegene Kreckowsche Pfarrwiese von circa 3 Morgen 141 □Ruthen, soll in Erbpacht ausgethan werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 2ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale hierselbst angesetzt ist. Stettin, den 10ten Februar 1844.
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Die an der Wreckenick hinter dem Jungfernberge belegene Wiese des Jageteufelschen Collegiums von circa 8½ Morgen Fläche, soll am 23sten März c., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Rendant Güler, Breitestraße No. 407, für die 6 Jahre vom 1sten Mai 1844—1850 meistbietend verpachtet werden.

Jagd-Verpachtung.

Höherer Verfügung zufolge sollen die zum hiesigen Forstreviere gehörigen, zu Trinitatis d. J. pachtlos werdenden Jagden, als:
1) die Niederjagd auf den Feldmarken Neu-Falkenberg und Schützenaue,
2) die Niederjagd auf der Feldmark Babbin,
anderweitig auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf
den 12ten April d. J., Vormittags von 11—1 Uhr,
im Gasthofe zu Hohenkrug an, welches bekannt gemacht wird. Mühlenbeck, den 12ten März 1844.
Der Königl. Oberförster Wollenburg.

Vermiethungen.

Junkerstraße No. 1108 ist in der 3ten Etage ein Quartier von 3 aneinanderhängenden Stuben, Schlafkabinet, Küche mit Ausguß und Speisekammer, Bodenkammer und Holzgelaß nebst gemeinschaftlichem Waschhause, sofort oder zum 1sten Mai zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist die bel Etage zum 1sten April anderweitig zu vermiethen.

Klosterhof No. 1160 ist zum 1sten April eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet, eine Treppe hoch, zu vermiethen.

Zwei freundliche Stuben mit Möbeln sind Hünerbeiner- und Hackstraßen-Ecke No. 943, bel Etage, zum 1sten April zu vermiethen.

Eine gute Parterre-Wohnung von 3 bis 4 Stuben, heller Küche und Zubehör, auch zur Einrichtung eines Ladens sehr passend, ist zum 1sten April oder 1sten Juli zu vermiethen Breitestraße No. 390.

Die zweite Etage nebst Schlafkabinet mit Möbeln ist Bollenthor No. 1090 zu vermiethen.

☞ Pelzerstraße No. 660 sind zwei große Hinterstuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Die 2te Etage des Hauses Breitestraße No. 400 steht zu Johannis d. J. anderweitig zu vermiethen.
Albert Brehmer.

Frauenstraße No. 904 ist sehr gutes Pferde-, Wagen-, Futter- und Kutscher-Gelaß zum 1sten April c. zu vermiethen.

Frauenstraße No 898, parterre, sind 2 Stuben nebst Entree, Küche und Zubehör zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Ein Quartier in der 2ten Etage, bestehend in einer Stube nach vorne heraus, nebst Alkoven, 2 Hinterstuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, wozu auf Verlangen auch zwei Schauspinde mit überlassen werden können, ist Schuhstraße No. 145 zum 1sten Mai zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer nebst Kabinet und Aufwartung, in der bel Etage, sind zum 1sten April zu vermiethen gr. Ritterstraße No. 813, 1 Treppe hoch.

Einige herrschaftliche Wohnungen sind Pommerensdorfer Anlage No. 15 am 1sten April a. c. zu vermiethen.

Krautmarkt No. 974–75 sind in der 2ten Etage 2 Stuben, Kammer, Küche und Kellerraum zum 1sten April zu vermiethen.

In der bel Etage meines Hauses Mönchenstraße No. 434 sind zwei aneinanderhängende Stuben, vorne heraus, nebst Schlafkabinet zum 1sten April a. c. zu vermiethen.
V. W. Rehkopf.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Bedienter wird zum 1sten April gesucht. Näheres Schulzenstraße No. 174, 2 Treppen hoch.

Eine Gouvernante, welche fertig französisch spricht und Klavier spielt, wird zum 1sten April in der Nähe von Stettin gewünscht. Das Nähere bei dem Kaufmann Herrn Steinbrück.

Da ich noch mehrere junge Mädchen, die das Schneidern gründlich erlernen wollen, placiren kann, so bitte ich gefälligst sich zu melden große Wollweberstraße No. 582 bei Auguste Pohl.

Ein Brauer, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet eine Anstellung. Näheres in der Ztgs.-Expedition.

Geübte Putzmacherinnen, so wie junge Mädchen, welche sich mit dem Nähen der Sommerhüte befassen können, finden sofort dauerhafte Beschäftigung bei
M. Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Eine anständige gebildete Person in gesetzten Jahren, welche gut empfohlen und zuverlässig ist, wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft zu Ostern d. J. gesucht. Das Nähere ist große Domstraße No. 677, zwei Treppen hoch, zu erfahren.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Da die Niederlage fremder Biere von W. Fiedler, Schulzenstraße No. 341, noch vor dem 1sten April einen bedeutenden Transport vorzüglich schönes und haltbares Bairisches, wirklich Felsenkeller-Lagerbier erhält, so ist der Preis pro Eimer statt 7 Thlr. auf 6 Thlr. herunter gesetzt worden. Auch werde ich dasselbe vom 1sten April ab sowohl in meinem Lokal als auch außer dem Hause in Flaschen und Fässern versenden und verabreichen.
W. Fiedler sen.,
Schulzenstraße No. 341.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung
von A. Flachmann,
Grapengießerstraße No. 417,
nimmt noch bis zum 24sten d. M.
Strohhüte
zum saubersten Waschen in Berlin entgegen.
Stettin, den 14ten März 1844.

Eine Drehrolle,
im besten Zustande sucht
Gust. Ad. Töpffer.

Die Niederlage
der so sehr beliebten delikaten Regenwalder Käse aus der Fabrik des Oekonomie-Raths Dr. Sprengel ist im Hause Fischmarkt- und Hakenstr.-Ecke No. 965.

Ein genügsames junges Mädchen, welches am Tage außer dem Hause beschäftigt ist, wünscht bei anständigen Leuten Wohnung und Beköstigung. Adressen unter Littr. A. 200 in der Zeitungs-Expedition.

Meine bestens eingerichteten Lagerräume zu Getreide und Waaren empfehle ich mit dem Bemerken, daß ich unter Umständen bereit sein werde, Empfangnahme, Aufsicht und Ablieferung persönlich zu besorgen.
Piepenwerder bei Stettin.
J. H. Wichmann.

Strohhüte und Blonden werden wöchentlich gewaschen; auch können Schülerinnen in diesem Fache gründlichen Unterricht erhalten bei
Wilhelm Klocke, Küterstraße No. 43.

Den geehrten Damen die Anzeige, daß Ende dieses Monats die Strohhutwäsche bei mir wieder ihren Anfang nimmt.
Franziska Großklaas,
kleine Domstraße No. 768.

Die mir zur Wäsche anzuvertrauenden Strohhüte bitte ich recht bald abgeben lassen zu wollen.
C. A. Greck.